
BESICHTIGUNG DES ATELIERS FÜR KONSERVIERUNG
UND RESTAURIERUNG DER FAHNEN UND UNIFORMEN

Anlässlich dieser Besichtigung wurde den Kongresssteilnehmern u. a. die sich zwecks Restaurierung im Atelier befindliche Fahne eines ehemaligen Schweizerregiments in holländischen Diensten gezeigt. Herr Peter Mäder, Leiter des Ateliers, gab die technischen Erläuterungen dazu.

Herr Dr. Hugo Schneider, Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums beleuchtet nun im eigens für unser Kongressbuch verfaßten nachfolgenden Artikel die geschichtlichen Aspekte. Wir freuen uns ganz besonders, unseren Lesern - dank dem freundlichen Entgegenkommen des Schweizerischen Landesmuseums - auch die beiden nach erfolgter Restaurierung aufgenommenen und hier erstmals veröffentlichten Photographien der Fahne darbieten zu dürfen.

EINE NEU ENTDECKTE FAHNE
EINES SCHWEIZERREGIMENTES IN HOLLÄNDISCHEN DIENSTEN

von Dr. Hugo Schneider

1951 befaßte ich mich in der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) im Band 12, S. 42 ff. mit Fahnen von Schweizerregimentern in holländischen Diensten. Anlaß dazu gab die Entdeckung eines Fragments einer Fahne des Regiments von Sprecher, nachmals von Schmid, Nr. 31, 1815 - 1829 ¹⁾. Entsprechend der Publikation "Verlagen, rapporten en memoiren" (Bern, Eidg. Militärbibliothek) wußte man, wie theoretisch die vier Fahnen der vier Schweizerregimenter von Sprecher, nachmals von Schmid, von Jenner, Auf der Mauer, nachmals Gödlin und von Ziegler ausgesehen haben sollten ²⁾.

1966 machte uns die Schweizerische Botschaft in den Niederlanden in verdienstvoller Weise darauf aufmerksam, daß eine Schweizerfahne auf einer dortigen Auktion gebracht werde. Das Schweizerische Landesmuseum erwarb diese

BESICHTIGUNG DES ATELIERS FÜR KONSERVIERUNG
UND RESTAURIERUNG DER FAHNEN UND UNIFORMEN

Anlässlich dieser Besichtigung wurde den Kongressteilnehmern u. a. die sich zwecks Restaurierung im Atelier befindliche Fahne eines ehemaligen Schweizerregiments in holländischen Diensten gezeigt. Herr Peter Mäder, Leiter des Ateliers, gab die technischen Erläuterungen dazu.

Herr Dr. Hugo Schneider, Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums beleuchtet nun im eigens für unser Kongressbuch verfaßten nachfolgenden Artikel die geschichtlichen Aspekte. Wir freuen uns ganz besonders, unseren Lesern - dank dem freundlichen Entgegenkommen des Schweizerischen Landesmuseums - auch die beiden nach erfolgter Restaurierung aufgenommenen und hier erstmals veröffentlichten Photographien der Fahne darbieten zu dürfen.

EINE NEU ENTDECKTE FAHNE
EINES SCHWEIZERREGIMENTS IN HOLLÄNDISCHEN DIENSTEN

von Dr. Hugo Schneider

1951 befaßte ich mich in der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) im Band 12, S. 42 ff. mit Fahnen von Schweizerregimentern in holländischen Diensten. Anlaß dazu gab die Entdeckung eines Fragments einer Fahne des Regiments von Sprecher, nachmals von Schmid, Nr. 3f; 1815 - 1829¹⁾. Entsprechend der Publikation "Verslagen, rapporten en memoiren" (Bern, Eidg. Militärbibliothek) wußte man, wie theoretisch die vier Fahnen der vier Schweizerregimenter von Sprecher, nachmals von Schmid, von Jenner, auf der Mauer, nachmals Gödlin und von Ziegler ausgesehen haben sollten²⁾.

1966 machte uns die Schweizerische Botschaft in den Niederlanden in verdankenswerter Weise darauf aufmerksam, daß eine Schweizerfahne auf eine dortige Auktion gebracht werde. Das Schweizerische Landesmuseum erwarb diese

Fahne und die Prüfung ergab, daß es sich eindeutig um die Fahne des Regiments Auf der Mauer in holländischen Diensten handelt.

Der Bannergrund besteht aus ehemals orangegelber, jetzt jedoch stark verblaßter Seide. Darauf ist gestickt: "KATHOLISCH-SCHWEITZERISCHES INFANTERIE REGIMENT D'AUF DER MAUR". Darunter folgt ein Lorbeerkranz, welcher mit den Wappen der kapitulierten Stände belegt ist: Schwyz, Unterwalden, Zug, Solothurn, Tessin, Appenzell Innerrhoden, Luzern und Uri. Im Zentrum steht das Monogramm Wilhelm I., überhöht von der königlichen Krone. Der Wappenkränz ist von Waffentemblemen besetzt. Unter allem steht: "ERSTES BATAILLON" (Abb. 33a). Auf der anderen Seite findet sich die Devise "FORCE, VALEUR ET CONSTANCE". Darunter ist das Wappen des Königshauses mit dem Wahlspruch "JE MAINTIENDRAI" gestickt; zwei steigende Löwen dienen als Schildhalter (Abb. 33b).

Bei der genaueren Überprüfung kann man erkennen, daß dort, wo der Name D'AUF DER MAUR steht, einmal ein Eingriff stattgefunden haben muß. Dies ist verständlich, denn Ludwig Auf der Mauer, geb. 1779, formierte 1815 das Regiment für Holland, quittierte dort aber seinen Dienst 1820, um dem König von Neapel seine militärischen Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen. Er verstarb 1836. Sein Nachfolger als Kommandant des Schweizerregiments in Holland wurde ab 1821 Johann Baptist Göldlin, geb. 1773, gest. 1835, aus Luzern. Sein militärisches Rüstzeug hatte er in französischen Diensten im Schweizerregiment von Châteauneuf geholt. Nachdem er hierauf mehrere Kommandostellen in der Eidgenossenschaft inne gehabt hatte, ließ er sich 1816 für die niederländische Krone verpflichten und verließ 1829, bei der Auflösung der vier dortigen Schweizerregimenter, die holländischen Dienste als Generalmajor.

E. Wymann erwähnt in seinem Aufsatz ³⁾, daß möglicherweise ein anderes Fahnenbild gestickt worden sei. Diese Theorie ist mit dem Fund unserer Fahne widerlegt, und das bemalte Pergament im Rathaus in Stans kann nur einen Entwurf darstellen, welcher aber nie zur Ausführung gelangt ist.

Die Bezeichnung ERSTES BATAILLON hat folgende Bewandnis. Sehr schnell ging 1815 die Werbung für das Regiment vor sich, sodaß bereits Mitte des Jahres der Großteil des ersten Bataillons verpflichtet war. Auf der Mauer richtete daher am 22. Juni die Bitte an den Landammann und Rat von Uri (und wohl auch an die andern teilnehmenden Stände), man solle ihm die Zeichnung des Standeswappens senden, damit er gemäß dem Artikel 48 ⁴⁾ der Kapitulation die Regimentsfahne herstellen lassen und sie dem ersten Bataillon übergeben könne. Bei den Fahnen der übrigen drei Regimenter ist dieser Sondervermerk nicht angebracht.

Bis jetzt sind uns zwei Fahnen erhalten und haben den Weg wieder in die Heimat zurückgefunden. Über den Verbleib der beiden anderen Feldzeichen wissen wir zur Zeit nichts. Schade ist, daß die Stangen und insbesondere die Krawatten fehlen, denn es ist bemerkenswert, daß diese unter der Spitze befestigten Schleifen nicht die Farben der Kantone, sondern jene der Eidgenossenschaft, also Rot und Weiß trugen.

Fahnen von Schweizerregimentern in ausländischen Diensten sind größte Seltenheit und, sofern noch erhalten, für unser Land eine große Kostbarkeit, und zwar dies nicht nur weil der Fahnenkult seit Jahrhunderten bei uns stark entwickelt ist, sondern vor allem deshalb, weil Offiziere und Soldaten in fremdem Dienst unter dem Banner, welches die Farben ihres Vaterlandes führte, nicht als Söldlinge, sondern als Schweizer sich fühlten. Dies läßt sich wohl am ehesten mit den Artikeln 44 und 45 der Kapitulation für das Regiment Ziegler in Holland von 1816 belegen. Artikel 44 besagt: "In welchem Teil der vereinigten Niederlande und verbündeten Länder das Regiment sich auch befinden mag, sei es in Garnison oder Kantonierung, so werden alle Individuen desselben ihre Religion frei und ungehindert ausüben können; dem Regiment wird überall für die Abhaltung seines öffentlichen Gottesdienstes eine Kirche oder sonst ein anständiges Lokal angewiesen werden." In Artikel 45 wird festgehalten: "Kein Individuum des Regiments wird für irgend ein Kriminal- oder Polizeivergehen vor ein Zivilgericht gezogen werden können, und sich nur bei den Militärgerichten seines Regiments zu rechtfertigen haben, zu welchem Ende dasselbe, wenn es durch fremde Behörden wäre verhaftet worden, notwendiger Weise und alsogleich seinem natürlichen Richter wieder ausgeliefert werden soll. Wenn das Vergehen von der Art wäre, weiter gebracht werden zu müssen, so wird ein, nach vorgeschriebenen Formen, aus allen in holländischen Diensten stehenden Schweizerregimentern gezogenes Tribunal darüber Recht sprechen."

Wir können also folgendes feststellen: Schweizer leisteten in Holland unter Fahnen mit schweizerischen Farben Dienst. Sie genossen wie in ihrem Heimatland Religionsfreiheit, und Schweizer hielten über die Regimentsangehörigen Gericht. Die Fahne war das gemeinsame Zeichen, auf welches Offiziere und Soldaten ihren Eid abgelegt hatten.

Anmerkungen

- 1) Diese Fahne befindet sich heute im historischen Museum des Landes Glarus in Näfels.
- 2) ZAK 12, Tafel 13.
- 3) Die Fahne des Regiments Auf der Mauer in holländischen Diensten, Schweizerarchiv für Heraldik, 1916, S. 96 ff.

- 4) "Das Regiment wird eine Fahne erhalten, auf deren einen Seite sich das Wap-
pen des Souveränen Hauses der vereinigten Niederlande befindet, und deren
andere Seite die Wappen der an gegenwärtiger Kapitulation theil nehmenden
Kantone führen wird. Diese Fahne wird dem ersten Bataillon zugeteilt sein."
Artikel 54 besagt: "Das Regiment erhält seine Nummer und den damit verbun-
denen Rang, führt aber gleichwohl den Namen seines Obersten" und Artikel
53: "Dasselbe (Regiment) wird nie, weder insgesamt noch teilweise anderen
Armeekorps einverleibt werden können".

VISITE DE L'ATELIER DE CONSERVATION ET DE RESTAURATION
DES DRAPEAUX ET UNIFORMES

Au cours de cette visite les congressistes purent admirer entre autres le drapeau
d'un ancien régiment suisse au service de Hollande. Ce drapeau avait été remis
à l'atelier afin d'y être soumis à une complète restauration, dont M. Pierre
Mader, chef de l'atelier, expliqua les détails techniques aux visiteurs.

M. Hugo Schneider, vice-directeur du Musée National Suisse a bien voulu
rédiger pour nous un article éclairant l'aspect historique du sujet et dont nous
donnons ci-après un résumé français. Nous nous réjouissons tout particulièrement
de pouvoir offrir également à nos lecteurs, dans le cadre de ce recueil - et ce
grâce à l'obligeance du Musée national - les deux photographies prises après
restauration et publiées pour la première fois.

LA DÉCOUVERTE DU DRAPEAU D'UN RÉGIMENT SUISSE
AU SERVICE DE HOLLANDE

par Hugo Schneider (résumé)

C'est grâce à l'attention de l'Ambassade Suisse aux Pays-Bas que le Musée Na-
tional Suisse eut vent de l'existence d'un drapeau suisse en Hollande et put s'en
rendre acquéreur à une vente. Un ancien ouvrage publié en néerlandais et inti-

- 4) "Das Regiment wird eine Fahne erhalten, auf deren einen Seite sich das Wap-
pen des Souveränen Hauses der vereinigten Niederlande befindet, und deren
andere Seite die Wappen der an gegenwärtiger Kapitulation theil nehmenden
Kantone führen wird. Diese Fahne wird dem ersten Bataillon zugeteilt sein."
Artikel 54 besagt: "Das Regiment erhält seine Nummer und den damit verbun-
denen Rang, führt aber gleichwohl den Namen seines Obersten" und Artikel
53: "Dasselbe (Regiment) wird nie, weder insgesamt noch teilweise anderen
Armeekorps einverleibt werden können".

VISITE DE L'ATELIER DE CONSERVATION ET DE RESTAURATION
DES DRAPEAUX ET UNIFORMES

Au cours de cette visite les congressistes purent admirer entre autres le drapeau
d'un ancien régiment suisse au service de Hollande. Ce drapeau avait été remis
à l'atelier afin d'y être soumis à une complète restauration, dont M. Pierre
Mader, chef de l'atelier, expliqua les détails techniques aux visiteurs.

M. Hugo Schneider, vice-directeur du Musée National Suisse a bien voulu
rédiger pour nous un article éclairant l'aspect historique du sujet et dont nous
donnons ci-après un résumé français. Nous nous réjouissons tout particulièrement
de pouvoir offrir également à nos lecteurs, dans le cadre de ce recueil - et ce
grâce à l'obligeance du Musée national - les deux photographies prises après
restauration et publiées pour la première fois.

LA DÉCOUVERTE DU DRAPEAU D'UN RÉGIMENT SUISSE
AU SERVICE DE HOLLANDE

par Hugo Schneider (résumé)

C'est grâce à l'attention de l'Ambassade Suisse aux Pays-Bas que le Musée Na-
tional Suisse eut vent de l'existence d'un drapeau suisse en Hollande et put s'en
rendre acquéreur à une vente. Un ancien ouvrage publié en néerlandais et inti-

- 4) "Das Regiment wird eine Fahne erhalten, auf deren einen Seite sich das Wap-
pen des Souveränen Hauses der vereinigten Niederlande befindet, und deren
andere Seite die Wappen der an gegenwärtiger Kapitulation theil nehmenden
Kantone führen wird. Diese Fahne wird dem ersten Bataillon zugeteilt sein. "
Artikel 54 besagt: "Das Regiment erhält seine Nummer und den damit verbun-
denen Rang, führt aber gleichwohl den Namen seines Obersten" und Artikel
53: "Dasselbe (Regiment) wird nie, weder insgesamt noch teilweise anderen
Armeekorps einverleibt werden können".

VISITE DE L'ATELIER DE CONSERVATION ET DE RESTAURATION
DES DRAPEAUX ET UNIFORMES

Au cours de cette visite les congressistes purent admirer entre autres le drapeau
d'un ancien régiment suisse au service de Hollande. Ce drapeau avait été remis
à l'atelier afin d'y être soumis à une complète restauration, dont M. Pierre
Mäder, chef de l'atelier, expliqua les détails techniques aux visiteurs.

M. Hugo Schneider, vice-directeur du Musée National Suisse a bien voulu
rédiger pour nous un article éclairant l'aspect historique du sujet et dont nous
donnons ci-après un résumé français. Nous nous réjouissons tout particulièrement
de pouvoir offrir également à nos lecteurs, dans le cadre de ce recueil - et ce
grâce à l'obligeance du Musée national - les deux photographies prises après
restauration et publiées pour la première fois.

LA DÉCOUVERTE DU DRAPEAU D'UN RÉGIMENT SUISSE
AU SERVICE DE HOLLANDE

par Hugo Schneider (résumé)

C'est grâce à l'attention de l'Ambassade Suisse aux Pays-Bas que le Musée Na-
tional Suisse eut vent de l'existence d'un drapeau suisse en Hollande et put s'en
rendre acquéreur à une vente. Un ancien ouvrage publié en néerlandais et inti-

tulé "Verslagen, rapporten en memorien" (avec planches en couleurs) permit d'identifier ce drapeau comme étant celui du 32^e régiment suisse d'AUF DER MAUER au service de Hollande (Le régiment porta ce nom de 1815 à 1820 pour devenir ensuite "Goeldlin" 1821-1829).

Ce drapeau était à l'origine en soie de couleur orange; cette couleur a déteint entre-temps et est devenue très pâle. Un côté du drapeau montre sous l'inscription "KATHOLISCH-SCHUEITZERISCHES INFANTERIE REGIMENT D'AUF DER MAUR" (Régiment d'infanterie suisse catholique d'Auf der Maur) une couronne de laurier sur laquelle sont placés les écus des cantons suisses où se recrutait le régiment: Schwytz, Unterwald, Zoug, Soleure, Tessin, Appenzell, Rhodes-Intérieures, Lucerne et Uri; à l'intérieur de cet ornement circulaire on remarque le monogramme du roi Guillaume I^{er}: W I surmonté de la couronne royale. Le tout est accompagné d'emblèmes militaires. Au-dessous on lit les mots "ERSTES BATAILLON" (premier bataillon) (Fig. 33 a).

Les armoiries royales - soutenues de la devise IE (sic) MAINTIENDRAI - sont brodées de l'autre côté du drapeau; elles sont surmontées de la devise FORCE, VALEUR ET CONSTANCE (Fig 33 b).

Durant la période allant de 1815 à 1829 les troupes suisses au service des Pays-Bas se composaient de quatre régiments qui, fidèles à la tradition des régiments suisses au service étranger, portaient tous le nom de leur commandant: von Sprecher (devenu von Schmid), von Jenner, Auf der Mauer (devenu Goeldlin) et von Ziegler. Malheureusement la Suisse ne possède que les drapeaux de deux de ces régiments: celui que nous venons de décrire et celui du 31^e régiment, von Sprecher, conservé à l'état de fragment au musée historique du Canton de Glaris à Näfels. Nous ignorons si les drapeaux des deux autres régiments existent encore.

Les drapeaux encore conservés de régiments suisses au service étranger sont fort rares et constituent de précieux trésors historiques. Ils nous rappellent que les officiers et soldats suisses qui se couvrirent de gloire au service étranger ne se considéraient jamais comme des mercenaires, mais bien comme des soldats suisses; ils jouissaient d'ailleurs d'importants privilèges (garantie de la pratique de leur religion, propre juridiction, etc.). Ces soldats servaient sous des drapeaux qui, par leurs couleurs ou par les emblèmes qui les ornaient, symbolisaient la patrie suisse. Nous avons remarqué les armes des cantons sur le drapeau du régiment d'Auf der Mauer. La cravate des drapeaux de ces 4 régiments était aux couleurs fédérales suisses, c. a. d. rouge et blanche. (Les cravates des 2 drapeaux conservés ont disparu, mais nous les connaissons grâce à l'ouvrage hollandais cité au début de cet article.)

Le drapeau, sur lequel officiers et soldats prêtaient serment, unissait donc dans un commun idéal, ces hommes qui, servant en terre étrangère, demeuraient fidèles à leur patrie.

Abb. 32Zürcher Hauptbanner

datiert 1437, getragen in der Schlacht bei Kappel, 1531, aufbewahrt in der Waffenhalle des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich.

Das Banner entspricht dem Zürcher Standeswappen und zeigt dessen Farben (Blau und Weiss) ; roter Schwenkel, darin schmales langschenkliges weisses Kreuz (gemeineidgenössisches Zeichen). Das Banner ist (ohne Schwenkel) 110 cm hoch und 133 cm breit.

Bannière de Zurich

datée de 1437, portée à la bataille de Cappel, 1531, conservée dans la grande salle d'armes du Musée National Suisse à Zurich.

La bannière correspond aux armes de Zurich et montre les couleurs cantonales, le bleu et le blanc ; dans le fanon ("Schwenkel") rouge on remarque la croisettes blanche, le signe commun des Confédérés.

La bannière mesure (sans fanon) 110 cm de haut, sur 113 cm de large.

Abb. 33a und 33bFahne des Schweizerregiments Auf der Mauer

in königlich-niederländischen Diensten ; aufbewahrt im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich.

(vgl. Aufsatz Nr. 7 in diesem Buch)

Drapeau du régiment suisse Auf der Mauer

au service du Royaume des Pays-Bas.

Ce drapeau est conservé au Musée National Suisse à Zurich.

(voir article N° 7 dans ce recueil)

(Reproduktion dieser drei Photographien mit freundlicher Genehmigung des Schweizerischen Landesmuseums)



Abb. 33a



Abb. 33b